

in seinem Gemüth neue Fäden anzuknüpfen, durch welche er inniger mit dem Vater Jesu Christi verbunden werden soll, ihn nur noch mehr verweltlichen und vereiteln. Wir meinen nicht, daß er lange erbauliche Betrachtungen und Ermahnungen oder sentimentale Ergüsse einfließen lassen sollte; weiß er nur die Fülle und Güte der Naturgaben recht vor die Augen zu malen, die herrliche Uebereinstimmung und das gegenseitige Ineinandergreifen aller Naturverhältnisse und dann wieder die zweckvolle Harmonie der sichtbaren Welt mit der geistigen, die überall in der Natur ausgesprochene höchste Beziehung zur Bestimmung des Menschen und zum Gang des Reiches Gottes auf Erden lichtvoll hervorzuheben; so wird es wenig mehr, als eines Winkes bedürfen, um bei dem Schüler das religiöse Moment zur Anerkennung zu bringen und ihm eine stille Bewunderung der Macht, Weisheit und Güte des Schöpfers abzunöthigen. Aber dazu ist von Seiten des Lehrers erforderlich, daß ihm die göttliche Idee von vorn herein klar vor Augen stehe, welche in dem Bauplan der Länder ausgeprägt ist und daß er es verstehe, den Unterricht so einzurichten, daß diese Idee überall durchschimmere und zuletzt als Resultat in heller Beleuchtung gleichsam von selbst hervorspringe. Möchten doch in unserer gährenden Zeit, welche dem heranwachsenden Geschlecht eine große Entscheidung weißagt, solcher Lehrer immer mehre werden, welche im tiefen Bewußtsein davon, was der Welt noth thut, sich die Entwicklung des religiösen Sinnes ihrer Zöglinge zur Hauptaufgabe machen, welche so vom Geist des Christenthums durchdrungen sind, daß es ihnen unmöglich ist, irgend eine Wissenschaft anders als im Geiste Christi und seines Wortes aufzufassen und zu lehren. Was ist mit dem bloßen, wenn auch noch so trefflichen, Religionsunterrichte ausgerichtet, wenn in den übrigen Lehrstunden der weltliche Sinn und heidnisches Wesen vorherrscht, wenn die jungen Gemüther nicht in einer durchaus christlichen Atmosphäre zu athmen gewöhnt werden? Daß in diesem Kreise christlich zu gestaltender Wissenschaften die Erdkunde eine höchst wichtige Stelle einnehme,

Bötker. Der Unterricht in der Erdkunde.